

Die Stadt springt auf den Zug auf

Im kommenden Frühjahr soll der Bereich Unterer Bahnhof neu gestaltet werden

BURGBERNHEIM (cs) – Im Frühjahr 2008 vorgestellt, lagen die Pläne zur Neugestaltung des Unteren Bahnhofs von Burgbernheim bis vor kurzem auf Eis. Aufgrund einer überraschenden Entwicklung könnte es im kommenden Jahr an ihre Realisierung gehen. Denn die Bahn will den kompletten Bahnsteig behindertengerecht umbauen und zu diesem Zweck um 20 Zentimeter anheben.

Die Stadt könnte quasi auf diesen Zug aufspringen, und die zeitlich gebundenen Arbeiten der Bahn zur Umgestaltung des Bahnhofsareals nutzen. Außerdem besteht, so Bürgermeister Matthias Schwarz in der jüngsten Stadtratsitzung, die Chance, dass Mittel aus der Städtebauförderung den finanziellen Anteil der Stadt verringern. Wie hoch dieser genau sein wird, konnte der Rathauschef nur ungefähr angeben: Er schätzt den Betrag auf 50 000 bis 70 000 Euro.

Als Grundlage für die Umgestaltung dienen die vor gut einem Jahr vorgelegten Pläne von Architekt

Walter Buckel, der auch mit der Anpassung an die neuen Höhenverhältnisse beauftragt wurde. Im Entwurf ging Buckel damals von einem Bahnhofsgebäude aus, an das sich ein überdachtes Fahrradabteil und ein zusätzlicher, ebenfalls überdachter Wartebereich anschließen. Insgesamt soll der Anblick des Unteren Bahnhofs mit Grünflächen aufgelockert, außerdem das Umfeld des benachbarten Naturdenkmals aufgeweitet werden.

Mittel aus dem Konjunkturpaket

Bürgermeister Schwarz sprach von einem „Glücksfall“, der an eine Umsetzung der Pläne in absehbarer Zeit denken lässt. Die Bahn will in Burgbernheim auf Mittel aus dem Konjunkturpaket zurückgreifen. Deswegen müsse der behindertengerechte Umbau im März beziehungsweise April nächsten Jahres in die Wege geleitet werden.

In einer weiteren Maßnahme der Bahn sollen darüber hinaus im Bereich Burgbernheim die Gleise auf einer Länge von rund fünf Kilometern ausgetauscht werden.

Die Stadt jedenfalls hat die Aufnahme der Neugestaltung des Unteren Bahnhofs in das Städtebauförderungsprogramm für das kommende Jahr beantragt. In der Auflistung sind zudem etwa 80 000 Euro für private Sanierungen vorgesehen. Bürgermeister Schwarz würdigte in diesem Zusammenhang das Engagement von den Anwohnern. „Es läuft viel“, meinte er. So konnten in den vergangenen Jahren zahlreiche Burgbernehmer mit Mitteln aus der Städtebauförderung unterstützt werden.

Weniger aus optischen, sondern vielmehr aus Altersgründen werden die Straßenlaternen in der Sudetenstraße ausgewechselt. Günter Assel (Freie Bürger) zufolge sind nicht nur einige Lampen defekt, auch um einem Austausch der Masten wird die Stadt nicht herumkommen. Zum Teil sind die notwendigen Leuchtmittel auf dem Markt gar nicht mehr erhältlich, weshalb alle acht Laternen für rund 8800 Euro ausgetauscht werden. Da es sich beitragsrechtlich um eine so genannte Anliegerstraße handelt, müssen die Be-



Das wenig einladende Bild, das sich derzeit Burgberheimern und Touristen bei der Ankunft auf dem Bahnhof bietet, soll sich im Laufe des kommenden Jahres ändern.

wohner der Sudetenstraße 70 Prozent der Kosten übernehmen. Roland Neumann von der Stadtverwaltung rechnet – abhängig von der Grundstücksgröße – mit Kosten von um die 300 Euro je Anlieger.